

Erasmus Plus – Eine Erfahrung für's Leben

Unter diesem Motto standen knapp zwei Stunden kurzweiliger Präsentationen, in denen drei Schülerinnen und ein Schüler der kbo-Berufsfachschule in Wasserburg von ihren Auslandseinsätzen berichteten.

Beeindruckend klang gleich zu Beginn die isländische Begrüßung, mit der Kathrin Aigner den Bericht über ihr vierwöchiges Praktikum in Selfoss, Island, begann. „Die haben mich richtig rangelassen“, erzählt sie begeistert von ihrem Einsatz in dem kleinen isländischen Krankenhaus, in dem sie auch Aufgaben übernehmen durfte, die ihr als zukünftige Krankenschwester in Deutschland teilweise verwehrt bleiben. Wie in vielen europäischen Ländern ist die Krankenpflege-Ausbildung auch in Island akademisiert. Die Tätigkeiten von studierten „Nurses“ sind klar getrennt von denen der ausgebildeten „Assistants“, der Krankenpflegehelfer, und reichen bisweilen mehr in den medizinischen Bereich hinein, als in deutschen Kliniken. Überrascht war Kathrin Aigner auch von den hygienischen Standards, die sie in dem nordeuropäischen Land auf einem sehr hohen Niveau erwartet hatte. Die Desinfektionsstandards wirkten auf sie an vielen Stellen niedriger als in ihrer Heimat – ebenso wie die schon recht alte Ausstattung der Kliniken. Erstklassig dagegen waren die Betreuung und die offene und freundliche Aufnahme auf der Insel, die die Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis machten.

Auf alle Fälle wieder machen würden auch Mareike Eggers, Anita Fischer und Simon Kitzeder ihren Auslandseinsatz, wenn auch der Vorlauf mit Bewerbung etc. allen Erasmus Plus-Teilnehmern viel Einsatz und Ausdauer abverlangt. Die drei sind nach Schottland gereist, wo sie einen Einblick in jeweils unterschiedliche Institutionen gewinnen konnten.

Alle drei Einsatzstellen haben sich die Betreuung von Demenzkranken auf die Fahne geschrieben, so zum Beispiel „Alzheimer Scotland“, in der Mareike Eggers tätig war. Die Organisation engagiert sich in vielfältiger Weise dezentral für Alzheimer- und Demenzerkrankte, macht Angebote des Zusammentreffens und Austauschs, organisiert Ausflüge und Veranstaltungen für Betroffene und Angehörige.

Simon Kitzeder kümmerte sich in einem Altenheim, Anita Fischer in einem Betreuten Wohnen, um ältere Menschen. Beide berichten, dass bei der dortigen Arbeit vor allem der Mensch und seine Bedürfnisse im Mittelpunkt standen. Zwang und strenge Vorschriften, wie zum Beispiel früh aufzustehen, würden möglichst vermieden. Umso wichtiger sei es dagegen, die persönlichen Gewohnheiten für den Nachmittagstee eines jeden Bewohners zu kennen. „Für mich persönlich ist Schottland eines der nettesten Länder, in denen ich jemals war.“, schwärmt Anita Fischer. Und so scheinen es auch die anderen Teilnehmer für ihr jeweiliges Einsatzland zu empfinden, wie man aus den lebendigen Berichten heraushört.

Katharina Salzeder



Foto, von links: Mareike Eggers; Gerti Huber (Erasmus Plus-Koordinatorin der kbo-Berufsfachschule des kbo-Inn-Salzach-Klinikums); Simon Kitzedler; Anita Fischer; Kathrin Aigner